

# Jeder muß die Kosten kennen

Der VEB Gaselan, Fürstenwalde (Spree), Hauptauftragnehmer für den Bau kompletter Tanklager und Gasdruckregelanlagen, hat seit Jahren seinen Volkswirtschaftsplan den Exportplan sowie den Plan der Massengüterproduktion erfüllt. Eine wesentliche Grundlage dafür war die systematische und beharrliche politisch-ideologische Arbeit durch die Partei- und Gewerkschaftsorganisation, die unter anderem auch zum Ziel hatte, alle Werktätigen des Betriebes zum Kosten-Nutzen-Denken zu erziehen. Im Vordergrund stand dabei, den staatlichen Leitern bewußt zu machen, daß zur Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens umfassende Kostenanalysen und -Informationen, eine exakte Kostenrechnung, übersichtliche Kostenvorgaben und ein

System des materiellen Anreizes für alle Werktätigen notwendig sind.

Begonnen wurde mit der Aufschlüsselung des Betriebsplanes auf die einzelnen Fertigungs- und Meisterbereiche. Nach und nach wurde die Planaufschlüsselung weiter vervollkommen und schrittweise mit der Einführung des Haushaltsbuches begonnen. Aber es gab anfangs viele Mängel. So fanden zum Beispiel die Kosten bei der Planaufschlüsselung noch nicht die genügende Beachtung. Die Kosteninformationen, vor allem die Kostenvergleiche zum Weltstand, reichten nicht aus. Die Kostenrechnungen waren nicht exakt und in vielen Fällen boten die Kostenvorgaben für die Werktätigen noch keinen echten Anreiz, um einen intensiven Kampf zur Senkung der Kosten zu führen.

## Wettbewerb und Kosten

Diese Situation war für die Parteileitung der Anlaß, die Wirtschaftsfunktionäre aufzufordern, die Kosten der Haupterzeugnisse mit dem Weltstand zu vergleichen. Das Ergebnis dieses Vergleiches wurde in der Parteileitung zur Diskussion gestellt. Angesichts der Differenz, die sich bei den Kosten zum Weltstand zeigte, empfahl die Parteileitung den Wirtschaftsfunktionären, für die Haupterzeugnisse eine exakte Kosten-Nutzen-Rechnung zu erarbeiten und mit den Werktätigen darüber eine breite Diskussion zu führen. Des weiteren schlug sie vor, in den Wettbewerbsprogrammen den Kampf um die Senkung der Kosten aufzunehmen, deren Höhe von den Werktätigen beeinflußt werden kann. Bis dahin war es üblich, daß zum Beispiel ein Meisterbereich mit Kosten belastet wurde, die außerhalb und unabhängig von diesem entstanden waren. Dadurch wurde die Wettbewerbs-

„Die Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb, zur Vorbereitung des 20. Jahrestages haben die Erkenntnis bekräftigt, daß die wissenschaftliche Führungstätigkeit und die Qualifizierung der Leiter und aller Werktätigen die entscheidenden Ausgangspunkte für die Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus sind. In den Betrieben und WB, die diese Aufgaben mit Initiative und Ideenreichtum anpackten, wurde bei der Planerfüllung 1968 und der Plandiskussion zur Ausarbeitung der Planentwürfe für das Jahr 1969 eine neue Qualität erreicht.“

(Aus dem Bericht des Politbüros an die 9 Tagung des ZK)